

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Escher-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6050-55.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 2.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, ohne Fracht; durch die Post bezogen: M. 3.00 monatlich, M. 12.00 vierteljährlich, mit Fracht. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Postämter, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Erste Anzeigen M. 1.25, auswärtsige Anzeigen M. 1.50, dritte Anzeigen M. 1.00, auswärtsige Anzeigen M. 1.25. — Für die einseitige Rollenbreite oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Poststraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435-11437.

Mittwoch, 27. April 1921.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 193. + 69. Jahrgang.

Der umgekehrte Weg.

Entstaatlichung und Entkommunalisierung.

Von Bruno Saezel.

„Gut, Freund, ist alle Theorie“, — wie oft ist dies Wort gesagt worden, und wie oft hat man es vergessen. Noch immer klingt der Ruf nach Sozialisierung, nach Überführung der Betriebe in Gemeinschaftsbetrieb oder — noch schärfer — in den Besitz der Arbeiter. Auch die Sozialisierungskommission tagt noch, wenn auch sehr im Verborgenen, und gibt Lebenszeichen in Form von Resolutionen, wie kürzlich zur Sozialisierung der Rastindustrie, von sich. Freilich zeigt sich dann immer wieder, daß die Verfechter der Theorie sich nicht einmal untereinander einig sind über die Form, unter der die Vergesellschaftung vor sich gehen soll.

Inzwischen schreitet aber die wirtschaftliche Entwicklung mit unerbittlicher Konsequenz ganz andere Wege, zurück von dem Staats- oder Kommunalbetrieb zur kapitalistischen Privatwirtschaftlichen Ordnung. Bayern ist vorangegangen in der richtigen Erkenntnis, daß es dem bürokratischen Staatsbetrieb nicht möglich ist, unter den heutigen Verhältnissen gewinnbringend zu arbeiten, — bereits vor dem Kriege ist es ja schon sehr selten gelungen. Außerdem besitzen die bayerischen Staaten nicht mehr genügend Kredit, um die für den Ausbau und die Erhaltung der Werke nötigen Summen am Kapitalmarkt aufnehmen zu können. Daher hat man aus den staatlichen Elektrizitätswerken, die nach großzügigen Plänen im Bau sind und, erst vollendet, fast ganz Bayern und die Pfalz mit Strom versorgen werden, drei große Aktiengesellschaften gebildet. Es sind dies: Walchenseewerke A.-G., Mittlere Isar A.-G. und Bayernwerk A.-G. Die beiden ersten Gesellschaften sind mit einem Aktienkapital von 50 bzw. 70 Millionen Mark gegründet worden und haben eine gemeinsame, voll untergeordnete Anleihe von 500 Millionen ausgegeben. Die mit 100 Millionen Mark Aktienkapital ausgestattete Bayernwerk A.-G., die im wesentlichen die Verbindung zwischen den zwei stromerzeugenden Werken und den Verbrauchern herstellen soll, hat gerade jetzt eine Anleihe von 300 Millionen Mark zur Zeichnung aufgelegt. Die rege Beteiligung der Kapitalistenskreise an der Finanzierung der Unternehmen beweist, wie glücklich die Form gewählt ist. Für die Obligationen bürgen die umfangreichen Anlagen und die — jetzt allerdings weniger geschätzte — Garantie des Staates, vor allem die durchaus privatwirtschaftliche, also gewinn-suchende Geschäftsführung. Dabei ist aber der staatliche Einfluß keineswegs ausgeschlossen, denn die Aufsichtsräte der Gesellschaften setzen sich zusammen aus Mitgliedern des Landtags, aus Vertretern der Staatsverwaltung und aus Persönlichkeiten des freien Wirtschaftslebens.

Wenn der Betrachtung dieser bayerischen Gründungen hier ein verhältnismäßig großer Platz eingeräumt wird, so rechtfertigt es sich damit, daß hier ein Vorbild gegeben ist, das man sich auch in anderen Bundesstaaten und Kommunen zum Muster nehmen dürfte. Denn überall machen sich Bestrebungen geltend, die vorhandenen gemeinwirtschaftlichen Betriebe nicht zu vermehren, sondern umzuwandeln in privatwirtschaftliche. Im württembergischen Landtag wurde vor kurzem bei Besprechung der Lage der staatlichen Hüttenwerke (Friedrichstal, Königsbrunn, Ludwigsal, Wasseraffingen und Wilhelmshütte) scharfe Kritik an der jetzigen Geschäftsführung geübt. Bei 86,8 Millionen Mark Einnahmen hat sich ein Überschuf von nur 548 528 M. ergeben, der auch nur durch unaufwändige Bilanzaufmachung, z. B. zu geringe Abschreibungen, errechnet worden ist. Der Landtag forderte daher — unter Zustimmung der Mehrheitssozialdemokraten (1) — die Umwandlung der Betriebe und Angliederung an andere Unternehmungen. Nach Mitteilung des Finanzministers ist die Umwandlung bereits im Gange, doch verzögert er vorläufig nähere Angaben. Auch die Anhaltische Salzwerke, einst die Goldquelle des Landes, leiden unter schlechten Ergebnissen. Wie der Staatsminister im Landtag mitteilte, läßt man jetzt durch eine Treuhändergesellschaft die Geschäftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen prüfen. Die Mehrheit des Landtags sprach sich dabei für eine eventuelle Weiterführung in privatkapitalistischer Form aus.

Alle diese Vorgänge haben anscheinend auch das Reichshauptamt von der Richtigkeit dieses Weges überzeugt. Denn es hat sich für den Plan der Provinzial-Landtag bewilligten Summe von 155 Millionen Mark entscheidenden Einfluß auf die für die Elektrifizierung der Provinz maßgebenden Gesellschaften zu gewinnen (es handelt sich vor allem um die Deutsche Continental-Gas-Gesellschaft zu Dessau und das Elektrizitätswerk Sachsen-Anhalt). Wenn dabei schamhaft von einer

Form der Sozialisierung gesprochen wird, die die richtige sei, so ist das nicht zutreffend. Es handelt sich doch tatsächlich nur um eine Beteiligung des Staates bzw. der Kommune an den Gewinnen privatkapitalistischer Unternehmungen, wobei der Einfluß auf die Geschäftsführung nichts anderes ist als der jedes Großaktionärs, ein Verfahren ähnlich dem des sicher nicht sozialistischen angarischen Finanzministers Hegedüs, 15 Prozent des Aktienkapitals aller Gesellschaften — ohne Entschädigung — für den Staat zu verlangen.

Diese Beispiele geben in ihrer Gesamtheit ein gutes Bild, wohin die Entwicklung heute geht, wohin sie gehen muß. Nicht in Deutschland allein hat man ja die Erfahrung gemacht, daß Staatswirtschaft und Defizitwirtschaft fast dasselbe ist. Es sei nur an die Verluste erinnert, die den Vereinigten Staaten von Amerika die sogenannte Kontrolle der Eisenbahngesellschaften und das Schiffsamt, England die staatliche Kohlenwirtschaft eingebracht haben. Ob Verstaatlichung, ob Kommunalisierung, der Effekt war bisher der gleiche: Rückgang der Erträge oder sogar Verluste. Das sollte den Parteiführern zu denken geben! Unsere Wirtschaft ist viel zu geschwächt, um unrationelle Arbeit oder Experimente zu vertragen. Die Mehrheitssozialdemokratie hat wiederholt bereits die Entwicklung durch ihre Zustimmung zur Umbildung staatlicher in privatwirtschaftliche Betriebe anerkannt, in ihrem Programm steht aber immer noch die Forderung der Sozialisierung. Man könnte mir erwidern, Verstaatlichung ist noch keine Sozialisierung, — wie schon erwähnt, sind die Begriffe davon sehr verschieden —, ein Schritt dazu ist sie sicher. Und wenn dieser erste Schritt schon mißlingt, dürften die nächsten noch weniger glücken!

Ein kommunistisches Schulbekenntnis.

an. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Von den Kommunisten wird bekanntlich immer mit der Behauptung operiert, ihr Marasch sei nichts weiter als eine Abwehraktion gegen die „Propaganda der Gegenrevolution“, gemeint mit welcher Ausdruck die Belegung Mitteldeutschlands mit Schulpolizei bezeichnet wird. Im neuesten Heft der „Internationale“ entschließt dem Kommunisten Paul Frölich ein sehr bemerkenswertes Bekenntnis. Er vertritt nämlich dort den Standpunkt, daß, wenn die Möglichkeit zu einem Sturz gegen die Regierung besteht, dieser Sturz auch geführt werden muß. Diese Möglichkeit aber bestand nach seiner Meinung nach dem Sturz der R. A. V. D. die Offensiv zu ergreifen. Die Partei wollte die Aktion nach Osten beginnen lassen, sobald die politischen Schwierigkeiten in ihr kritisches Stadium eintraten waren. Frölich behauptet damit also, daß die Zentrale der „K. I.“ auch unternommen hätte, wenn das Einrücken der Schulpolizei in Mitteldeutschland nicht erfolgt wäre. Nur sollte der Sturz dann nach Osten geführt werden. Das Ziel war der Sturz der Regierung und die Eroberung der politischen Macht. Es ist erhellend, wie anders gekommen, als man sich in der kommunistischen Zentrale die Sache ausmalte hatte.

Neue kommunistische Umtriebe in Mitteldeutschland.

W. T. B. Berlin, 26. April. Zu den Meldungen aus Mitteldeutschland über neue kommunistische Umtriebe wird den Blättern von unterrichteter Seite erklärt, daß die Nachrichten zuerst einer einseitigen Prüfung unterliegen. Die bisher eingetroffenen Nachrichten nötigen zur starken Vorsicht. Die Schulpolizei in Mitteldeutschland werde daher zunächst in der Stärke bleiben, in der sie jetzt ist, inabedere werden die Leuna-Werke von der Polizei weiterhin bewacht bleiben.

Nach Mitteilung der „K. I.“ ist am Samstag nachmittags der Vorsitzende der Groß-Berliner Organisation der R. A. V. D., Friesland, erneut verhaftet worden. Die Gründe der Verhaftung sind dem Blatt unbekannt.

Die Maifeier der zweiten Internationale.

Br. Berlin, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Das Exekutivkomitee der 2. Internationale fordert die Gewerkschaften auf, die Maifeier des 1. Mai an einer nie dagewesenen Demonstration für die Solidarität der Arbeiterklasse zu machen. In dem Aufruf wird u. a. die Revision des Friedensvertrages, Abschaffung des Militarismus in allen Ländern, Freilassung der politischen Gefangenen, Sozialisierung der Produktionsmittel und Ersetzung des Kapitalismus durch das sozialistische Gemeinwesen gefordert. An die Arbeiter ergeht der Ruf zur Eroberung der politischen Macht.

Fern.

Dz. Berlin, 25. April. Die Polizei hat ermittelt, daß Fern, der nach Ansicht der Verteidigung in dem Prozeß gegen den Siegesjulen-Attentäter den Anschlag auf die Siegeshalle als Vollstreckung angestreift haben soll, ein Deckname für den Reisenden Wilhelm Herina ist, der wegen Beteiligung an den mitteldeutschen Märzunruhen seit dem 1. April in Halle im Gefängnis sitzt. Herina gibt an, den Anschlag auf die Siegeshalle in die Wege geleitet zu haben, und war auf Anrechnung eines gewissen Vizers.

Die Sprengstoffattentate gegen die Landgerichte in Dresden und Freiberg.

W. T. B. Dresden, 25. April. Das Sondergericht Dresden beschäftigt sich Samstags mit den Sprengstoffattentaten gegen die Landgerichte Dresden und Freiberg. Der Betonarbeiter Karl Schultze, der den Anschlag in Dresden, und der Arbeiter Johann Franke, der den Anschlag in Freiberg verübte, wurden zu je 10 Jahren Zuchthaus, drei weitere Angeklagte zu 8 Monaten Gefängnis bis zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Das neue deutsche Angebot.

Dz. Berlin, 25. April. (Eig. Drahtbericht.) Dem amerikanischen Geschäftsträger in Berlin ist am 24. April eine Note übergeben worden, in der sich Deutschland bereit erklärt, zum Zwecke der Reparation eine Gesamtverpflichtung von 50 Milliarden Goldmark gegenwert

anzuerkennen. Deutschland ist auch bereit, den Wert dieser Summe in Annuitäten zum Gesamtbetrag von 200 Milliarden Goldmark zu zahlen. Deutschland legt sofort eine internationale Anleihe auf und wird sich an dieser Anleihe beteiligen. Der Betrag der Anleihe wird den Alliierten zur Verfügung gestellt. Den Betrag der zu bezahlenden Summen, der durch die internationale Anleihe nicht gedeckt ist, wird Deutschland nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit verginsen und amortisieren. Deutschland ist ferner bereit, der Reparationskommission alsbald den Betrag von 1 Milliarde Goldmark zur Verfügung zu stellen in Form von Gold, Silber und Devisen. Gegebenenfalls würde Deutschland gewillt sein, nach Maßgabe seiner Leistungsfähigkeit Verpflichtungen der Alliierten aus ihrem Schuldverhältnis zu den Vereinigten Staaten auf sich zu nehmen. Mit der Annahme dieser Vorschläge erlöschen sämtliche andere Verpflichtungen Deutschlands zu Reparationszwecken. Auch werden dadurch die deutschen Privatvermögen im Ausland frei. Deutschland hält seine Vorschläge nur für durchführbar, wenn das System der Sanktionen alsbald aufhört und die gegenwärtige Basis der deutschen Produktion nicht noch weiter verringert, die deutsche Wirtschaft zum freien Weltverkehr zugelassen und von unproduktiven Ausgaben entlastet wird. Deutschland verpflichtet sich, die gutachtliche Entscheidung einer internationalen Sachverständigenkommission über seine Leistungsfähigkeit als bindend anzuerkennen. Die deutsche Regierung erklärt sich bereit, Änderungen oder Vorschläge oder andere Vorschläge der amerikanischen Regierung bereitwillig anzunehmen.

Die Resolution Krog.

Dz. Washington, 25. April. Die Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten erließ eine Resolution für Ausweisung der Resolution Krog über die Vertiefung des Friedensabkommens mit Deutschland erklärt.

Das Auslieferungsbegehren der Rheinlandkommission.

Bb. Köln, 25. April. Die Frist, innerhalb welcher die Interalliierte Rheinlandkommission die Auslieferung von 14 ins unbesetzte Gebiet geflohenen deutschen Staatsangehörigen verlangt, läuft am 28. April ab. Dabei ist Staatssekretär Lewald vom Reichsministerium des Innern nach Koblenz gereist, um eine Verständigung mit der Rheinlandkommission zu versuchen.

Die Zwischenfälle in Bozen.

Dz. Rom, 26. April. Zu den Zwischenfällen in Bozen wird gemeldet: Der geistliche Umay der Deutschen in Bozen wurde von den Faschisten entgegen ihren Versprechungen gefesselt. Eine Verurteilung wurde geteilt. 12 wurden verurteilt. Die Regierung ordnete an, daß alle Teilnehmer an dem Überfall verhaftet werden und eine sehr strenge Untersuchung eingeleitet werden soll, um festzustellen, ob leitend der obersten Gewalt Fehler beantragt worden sind. Die Regierung will, daß so befehlenswerte Zwischenfälle sich nicht wiederholen können. Die Schuldiene und Verantwortlichen werden unerbittlich bestraft.

Berminderung der amerikanischen Ausfuhr.

Dz. Paris, 25. April. (Drahtbericht.) Nach einem Kabeltelegramm der „Chicago Tribune“ aus Washington ist die amerikanische Ausfuhr im März 1921 um 105 Millionen Dollar gegen den Monat Februar dieses Jahres gefallen. Insgesamt betrug sie 384 Millionen Dollar gegen 820 Millionen im März des Vorjahres. Die Goldzufuhr betrug im vergangenen Monat 106 Millionen Dollar, die Goldausfuhr 700 Millionen Dollar.

Beschärfung der Lage in Indien.

D. Basel, 26. April. (Eig. Drahtbericht.) Die „Morning Post“ meldet aus Kalkutta: Der Biskont von Indien läßt am 26. April nach London mit, daß die Lage in Indien sich verschärft habe. In mehreren Distrikten nehme die Bewegung gegen die Engländer zu. Kalkutta und Bombay stehen unter dem Ausnahmezustand. In den ersten Tagen des Monats Mai wird ein ernstliches Gefährdung nach den indischen Gewässern abgehen.

Wiederaufleben des deutschen Handels in Japan.

Dz. London, 25. April. Die „Times“ meldet aus Tokio, daß Berichte aus Osaka und Kobe zufolge der deutsche Handel in Japan wieder auflebe. Im ersten Vierteljahr 1921 betrug die Einfuhr in Japan 437 500 Pfund Sterling, während Japans Ausfuhr nach Deutschland sehr gering sei.

Centrona (alot)

Bekanntmachung.

Verdingungsstermin für die Ausführung der
1. hölzernen Rolläden, f. d. Befestigungswohnhäuser
2. Terrazzoarbeiten, hierelbst
3. Wandplattenarbeiten
ist Donnerstag, den 12. Mai 1921, vorm. 9 Uhr
zu 1, 10 Uhr zu 2 und 11 Uhr zu 3.
Die Angebotsunterlagen werden für 15 K zu 1,
10 K zu 2 und 5 K zu 3 Kleine Wilhelmstr. 3,
Zimmer 19, soweit der Vorrat reicht, abgegeben.
Wiesbaden, den 25. April 1921. F218
Städtisches Hochbauamt.

Möbiliar- Versteigerung

Wegen Auflösung des städtischen Möbelamts ver-
steigere ich zufolge Auftrags
heute Mittwoch, 27., u. morgen Donnerstag,
den 28. April cr.,
jeweils vormittags 9½ Uhr beginnend, in dem
Lagerraum am

Boseplatz, Ecke Bleichstr.

die Restbestände an gebrauchten Möbliergegen-
ständen, als:

1 gute schwarze Wohnzimmer-Einricht.,
best. aus: Vertikal, Schreibtisch, Elagere, Tisch,
Wappen- und Notenständer, 2 Balkenständer,
Kohlröhle, Sofa u. 5 Sessel mit Seidenbezug.
1 großer sehr guter Smyrna-Teppich,
5,90 mal 5,40 m.
1 sehr gute Kuch.-Schlafzimmer-Einricht.,
best. aus: 2 Betten mit Kuchhaarmatratzen, Wasch-
kommode mit Marmor, 2 Nachttische mit Marmor
u. Aufsätzen und Spiegelständer.
7 Kuch. polierte Betten mit Patent-
rahmen u. Matratzen,
ca. 30 versch. Bettstellen, einzelne Sprung- und
Patentbetten, ei. Feldbetten, ca. 14 Wasch-
kommoden, pol. und laf. Nachttische mit u. ohne
Marmor, 2 laf. Kleiderstühle, Kommoden,
ca. 20 Sofas und Chaiselongues, Kuch. u. Boller-
stühle, Stühle, Tische, Wulte, Kessale, Kofferböcke,
Zimmerklosetts, Bider, ca. 100 Bett-Namen-
schilder, Salubrität, Bilder, Spiegel, Beleuch-
tungsgegenstände, Nähmaschine, Stoppmasch., Teppiche,
Kücher, Kuchentische, Portieren, darunter 8 Bl.
rothebene Damast-Portieren, Gardinen, Decken,
Weissen, Federbetten, Partie Kuchhaare, 3 Mar-
tisen, 3 Stuhl-Markisen-Drell, Partie Sprung-
federn und Tischfüße, Wälschgeschirre, Kuch. und
Aufstellflächen, Dekorationsgegenstände, Glas, Porzellan,
Küchenstühle und sonst. Küchenmöbel, Eis-
schränke, Bestmalmwagen, Wälschmangeln, Stel-
leitern,
sehr guter großer Hotel- oder Restaur.-
Küchenherd mit Boileranl. u. Wärmeschr.,
Größe 2,80x1,10 Meter, fl. Küchenherd, Hotel- u.
Restaurant-Küchen- und Vorratsschränke, gr. zwei-
tür. Eisschrank, Hotel-Büfett, Hotel- u. Restau-
rant-Küchen- und Kuchgeschirre, Wein- und Bier-
gläser, Porzellan, Hotelwälsche, Gartenstühle und
Tische u. dgl. mehr,
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Befestigung an den Versteigerungstagen vor Be-
ginn.

Wilhelm Helfrich

Telephon 2941. Auktionator u. beeidigter Taxator.
Schwalbacher Straße 23.

Gemüsepflanzen

von Weißkohl, Rotkohl, Wirsing, Blumen-
kohl, Kohlrabi, ferner: Tomaten, Majoran,
Thymian, Pfefferminze, Fenchel, Koriander,
Tabak usw.

Blumenpflanzen

Maßliebchen, Vergißmeinnicht, Nelken,
Lobellen, Balsaminen.

Balkonpflanzen

Cobaea, Fuchsien, Geranien, Eschengeranien,
Petunien.

Dahlienpflanzen

in allen Farben und in 45 Sorten.

Grassamen

Rasenmischung, Mischungen für Feldgras-
bau, Klee-Gras-Mischung.

Kleesamen

Rotklee, Weißklee, Schwedenklee, Gelb-
klee, Luzerne oder ewiger Klee.

Gemüsesamen und Blumensamen.

Joh. Georg Mollath Nachf.
Samenbau — Samenhandel — Gärtnerei.
Telephon-Anschlüsse 3751 und 2375.

In meiner Weißzeugnäherei
habe auf Wunsch meiner Kundschaft eine Abteilung für
Sommer-Dirndlkleider
und -Blusen eingerichtet.
Für tadellose Arbeit leiste Garantie.
Keine Schneiderinnenpreise.
Herrenhemden nach Maß.
Sturm, Moritzstraße 20, 3.

Große Möbiliar- Versteigerung.

Morgen Donnerstag, 28. April,

vormittags 9½ Uhr beginnend,
versteigere ich ohne Pause zufolge Auftrags
wegen vollständiger Aufgabe der Pension
im Hause

Villa Hertha 24 Dambachtal 24 dahier

nachfolgendes Möbiliar öffentlich freiwillig
meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

5 kompl. Schlafzimmer (Doppl.),
best. aus: 2 Betten m. Kuchhaarmatratzen, Wasch-
kommoden m. Marm. u. Spiegel,
2 Nachttischen, 1 Handtuchhalter,
Frisiertoilette u. 2 Stühle;
10 einzelne Betten, Kuch.,
weiß laf. u. eis., m. Kuchhaarmatr.,
9 ein- u. zweitür. Schränke mit u.
ohne Spiegel, 9. Waschkommoden
mit Marmor u. Spiegel, 10 Nach-
ttische, 12 Chaiselongues, 23 versch.
runde und edige Tische, 3 Sofas,
ca. 60 versch. Stühle, 5 Schreib-
tische, 3 Kommoden, 23 Teppiche
und Vorlagen, 10 Sessel, versch.
Spiegel, versch. Personalbetten,
10 elektr. Stehlampen, verschiedene
Mädchen-Betten, 12 dopp. Wasch-
garnituren mit Ausleer-Eimern,
2 Mädchenzimmer, bestehend
aus: Betten, Waschtisch, Schrank
und Spiegel, 1 Anzahl Stepp-
decken und Kissen, 1 große Anzahl
Federzeug und Bettdecken, versch.
Kaffee-, Tee- und Milchkannen,
Messer, Löffel und Gabeln, sowie
eine große Partie Gardinen und
Rouleaus und sonstiger Haus- und
Pensionseinrichtungs-Gegenstände.

Befestigung am Mittwoch, den 27. cr., von 3-5
und am Tage der Versteigerung.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint

Auktionator und Taxator
(Handelsgerichtlich eingetragen)

Ruifenstr. 48 Wiesbaden Telephon 5207.



Wiesbadener

Dressur- und Zucht-Anstalt
für Polizei-, Begleit- und Schutzhunde
von Aug. Fehr,

Berufsdressur in Wiesbaden, Volkram- u. Eichen-
bach-Str. 3, am Verpflegungshaus.

Es werden dauernd auf veranlagte Hunde in
Dressur und Pension genommen.
Ein langjähriger Züchter und Fachmann.
Viele Hundescheitungen und Ausstellungen.
An- und Verkauf von Hunden aller Rassen.
Größtes Unternehmen am Platz.
von keiner Konkurrenz auch nur annähernd erreicht.

Benzin Perl-Oel Industrie
Adolfallee 35 Tel. 3935

Ideal-Doppelfalz-Strangfalzziegel

Biberschwänze nebst Formstücken,
naturrot, scharf gebrannt, sowie

Ziegelsteine, nur Heppenheimer Erzeugnisse
liefern prompt unter kulantesten Bedingungen

Moris & Co.,

Mainz
Telephon 2765.

Wiesbaden, Bärenstraße 8.
Telephon 6477.

Mottenkämpfer

bestes Mottenvertilgungsmittel
in Paketen u. lose ausgewogen.
Alleinverkauf: 205
Schützenhof-Apotheke
Langgasse 11.



Klubsessel

in bestem Rindleder,
Cord und Gobelin.

Lieferung direkt ab
Spezialfabrik feiner Sitzmöbel
Berg & Co., Bismarckring 19

Hansa - Hotel

Wiesbaden

Ecke Rhein- und Nikolaistraße

Telephon 5952.

Besitzer: F. Lederbogen.

Heute Gedeck Mk. 15.—

Legiert Sago-Suppe

Seezunge in Weißwein
Kartoffeln

Bratwurst, garniert

Fruchtsalat

Gedeck zu Mk. 7.50

Suppe und ein Gang nach Wahl

Hammelragout, bürgerlich Mk. 8.—

Kalbsleber, gem. Salat Mk. 12.—

Filet See. Madeira

und pommes frites Mk. 18.—

Billige Stidereien!

1 gr. Posten Schweizer u. Madap.-Stidereien
in nur bester Ausfüh. stelle ich zum billigen Verkauf.
Besonders günstig für Wälsch-Ausstattung.

Spitzenhaus Goldberg

Kirchgasse 54. — Tel. 4862.

Korb-Möbel

in nur tadelloser Ausführung,
von 100 Mark an, empfiehlt

Große Auswahl. **Heerlein, Goldgasse 16.**

Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Platze.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.



Elektromotoren

für alle Zwecke

Rheinische Elektrizitäts-Gesellschaft

Langgasse 15 Wiesbaden, Bismarckring 19

Generalvertretung der ältesten und größten
Elektromotoren-Fabrik im besetzten Gebiet.

Herren-Sohlen 30 Mt.
Damen-Sohlen 24 Mt.

Anfertigung nach Maß. Vorschuh, Umändern in
eleganter Ausführung. B. Red. Kuchleder.

Schuh-Reparatur, Mauergasse 12
Telephon 3038.



Stets
Neuheiten
in
Damen-
Taschen.

Nur
Qualitätsware!
E. Bretteil
vorm. Alzen
feine Leder-
und Luxuswaren
Webergasse 21



Verfasser

Jazz-Schlagzeuger
mit erstklassig. kompletter
Machine sofort frei. Off. u.
u. 2. 425 Taubl-Berlin.

Einzelne neue
und gebrauchte
Möbel
kompl.
Einrichtungen
kaufen Sie billigst
Möbel-Zentrale
Moritzstr. 28.

Pachtgejuche

Suche ein Zigarrengejuch.
zu pachten oder Billale
zu übernehmen. Off. u.
u. 433 an den Taubl-B.
Suche Garten
mit Obstbestand zu pacht.
oder zu kaufen. Off. mit
Größe, Lage u. Preis u.
u. 428 an den Taubl-B.
Klee-Wälsch
zu pacht. ach. B. Nidel,
Sabnstraße 26. 1.

Unterricht

Konversations-Büchel,
Privat-, Deutsch, Engl.,
Französisch, Russ., Ro-
manolitin. Kuch. Wies-
baden u. Umgebung. Off.
u. 430 Taubl-Berlin.
Geb. junge Dame
mit sehr guten französisch.
Sprachkenntnissen sucht
Sprachausstuf.

Off. u. 2. 430 Taubl-B.

Gegen prima Belohnung

suche raschen sicheren
Unterricht in Gabelberger
Stenographie und English
lessons. Off. u. B. 431
an den Taubl-Verlag.

Schauspieler in
erteilt Sprech- u. dramat.
Unterricht. Offerten unt.
u. 414 an den Taubl-B.

Verloren - Gefunden

Verloren

goldenes Kettenarmband
gestern abend im Staats-
Theater, auf dem Wege a.
Autohof am Kaiser-
Friedrich-Denkmal od. im
Auto, von dort zum
Kaiserhof. Der ehtliche
Finder wird gebeten, das
teure Andenken gegen
gute Belohnung im Hotel
Kaiserhof, Zimmer 315,
abzugeben.

APOLLO

Nur noch kurze Zeit

Sonder-Vorstellung
Die grosse Sensation Wiesbadens

Täglich von 5½—7¼ Uhr



DIE AMORETTEN



Moderne lebende Porzellan-Meisterwerke in Dresdner, Kopenhagener und Wiener Art, sowie weitere erstklassige VARIETÉ-ATTRAKTIONEN. — Anschließend:

Nur noch 4 Tage!

STAEHLERNE FESSELN!

Nur noch 4 Tage!

Eintrittspreis auf allen Plätzen 1.50 Mk. einschl. Steuer.

Ab 8 Uhr

VARIETÉ-ATTRAKTIONEN.

Ab 8 Uhr

Anschließend: **RINGKÄMPFE**, sämtliche Kämpfe bis zur vollständigen Entscheidung.
Es ringen heute abend folgende Paare: **TORNOW** gegen **VERSEN** **SCHNEIDER** gegen **WINTER** sowie noch ein großer
Finland Frankreich Deutschland Oesterreich Endentscheidungskampf.



Ratskeller-Restaurant



Heute Mittwoch, den 27. April:

Tagesgerichte von 12 Uhr ab:

Kalbs-Brisoletten mit Stangenspargeln	10.—
Huhn im Topf mit Reis und Spargeln	10.—
Garnierter Fleischsalat mit Mayonnaise	10.—
Kalbsrückensteaks sous bearnaise, Kartoffelkrusteln und Schoten	20.—
Frikassee von Huhn auf Berliner Art	20.—

Flora-Palast

Stiftstr. 18. Tel. 1036.

Täglich 8 Uhr abends:

Variété.

Im Cabaret:
Original Wiener Schrammeln.
Pepi Berger
Conférencier.
Rolf v. Stahl
Musikal. Leitung.

Gebirgsleiter- und Kastenwagen

zu herabgesetzten Preisen
zu verkaufen.
Carl Lind, Baugewerks.
Steinstraße 18.

STEMPEL
GÖTZEN
W. Langgasse 37.

Walhalla

Der Mann ohne Namen.

V. Teil:

Der Mann mit den eisernen Nerven

In den Hauptrollen: **Harry Liedtke, Mady Christians, Gg. Alexander, Paul Otto, Jacob Tiedtke, Lori Leux, Erich Kaiser-Titz, Lovis Brody, der Neger, Ferdinand v. Alten.**

Original-Stierkämpfe mit den besten Stierkämpfern Spaniens. — Prachtvolle Aufnahmen von Spanien.

Was in den vorhergehenden Teilen geschah, wird kurz wiederholt.

Die Scheidungs-Ehe.

B. B. Lustspiel in 3 Akten.

Theater

Staats-Theater.

Mittwoch 27. April.
22. Vorstellung Abonnements D.
Moderne deutsche Opernwache
u. Klassiker-Repertoireaufführungen.
4. Vorstellung.

Götter von Verdingen.

Ein Schauspiel von Goethe.
Bearbeitet und inszeniert von
Carl Hagemann.

Keller Maximilian. B. Kold.
Götter von Verdingen. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.

Kold. B. Kold.
Kold. B. Kold.